



Buchbesprechungen und Buchanzeigen

Elena Fierro, *The EU's Approach to Human Rights Conditionality in Practice (International Studies in Human Rights, Vol. 76)*, 2003, ISBN 90-411-1936-1, 423 Seiten

Die von *Philip Alston* betreute Doktorarbeit unternimmt es, die Politik der EU hinsichtlich der menschenrechtlichen Konditionierung von Hilfeleistungen in der Praxis zu untersuchen. Die Autorin spricht vom Mehrwert ihrer Arbeit, die nicht im Theoretischen verharre und lediglich völkerrechtliche Aspekte der Menschenrechtsklauseln untersuche, sondern die Fragestellung aus dem Blickwinkel der EU betrachte und es unternehme, die positiven Potentiale dieser Klauseln herauszuarbeiten (S. XVII).

Die in drei Teile gegliederte Arbeit beschreibt einleitend (Teil 1) den rechtlichen Rahmen der EU-Außenbeziehungen, zeichnet die Entwicklung der Menschenrechtspolitik in diesem Rahmen nach und erläutert Begrifflichkeiten und Konzepte von Konditionalität.

Im Anschluß (Teil 2) befaßt sich *Fierro* mit der Konditionalität „ex ante“; sie unterscheidet dabei zwischen den Beziehungen zu europäischen und nicht-europäischen Ländern.

Der dritte Teil untersucht die Konditionalität „ex post“ und geht dabei zunächst auf Menschenrechtsklauseln in zweiseitigen Abkommen ein und arbeitet danach heraus, daß eine rechtliche Basis für Menschenrechtsklauseln im Gemeinschaftsrecht besteht. Sodann wird dargestellt, wie die Menschenrechtsklausel das Zustandekommen von Vereinbarungen behindern

kann; anschließend wendet sich die Autorin der Anwendung von Menschenrechtsklauseln in bilateralen Übereinkommen zu. Dieser Teil wird von Ausführungen über Menschenrechtsklauseln in einseitigen, finanziellen Regelungen behandelt, die Autorin geht in diesem Zusammenhang beispielsweise auf die TACIS- und PHARE-Programme ein und behandelt Sozialklauseln.

Die Arbeit zeichnet sich dadurch aus, daß in großem Umfang Primärmaterial von Organen der EU verwendet wird, und daß die Autorin auf zahlreiche Interviews, die sie mit beteiligten Amtsträgern und Nichtregierungsorganisations-Vertretern geführt hat, zurückgreifen kann. Dies kommt vor allem den umfangreichen Fallstudien zugute, die nach den grundlegenden Ausführungen des ersten Teils in den beiden folgenden Teilen des Buches detailliert vorgenommen werden.

Das Beispiel der Volksrepublik China (S. 191-209) zeigt die Grenzen der europäischen Einwirkungsmöglichkeiten, die einerseits aus der Größe, politischen und wirtschaftlichen Bedeutung Chinas resultieren, aber auch mit der Herangehensweise der Europäischen Union zusammenhängen.

Aber das Beispiel Guinea-Bissaus zeigt, daß auch gegenüber einem kleinen Partnerland die Reaktion der Europäischen Union unbefriedigend ausfallen kann, wenn bei-

spielsweise ein Mitgliedstaat – wie hier die frühere Kolonialmacht Portugal – Sonderinteressen vertritt (S. 331-333).

Fierro bewertet die Herangehensweise der Europäischen Union an die Konditionierung von Hilfe und ihren Einsatz der Menschenrechtsklauseln als inkohärenten Mischmasch (S. 387). Gleichzeitig seien sämtliche Elemente für eine stringente und jeweils angemessen reagierende Politik vorhanden. Einzufordern sei, daß nicht nur durch Aussetzung von Hilfeleistungen reagiert werde, sondern auch positive Maßnahmen ergriffen würden.

Die Arbeit erfaßt auf aktuellem Stand den heutigen Konditionierungsansatz der Europäischen Union und bietet eine Fülle von Material. Leider wird die deutschsprachige Literatur, wie etwa die umfangreiche Monographie *Frank Hoffmeisters* (Menschenrechts- und Demokratieklauseln in den vertraglichen Außenbeziehungen der Europäischen Gemeinschaft, 1998) nicht berücksichtigt. Wer sich mit dem Thema der Konditionierung von Hilfe beschäftigen möchte, wird auf die Untersuchung *Fierros* gleichwohl nicht verzichten wollen.

Norman Weiß